

***Cerastium lucorum* (SCHUR) MÖSCHL in Brandenburg**

Michael Ristow

Zusammenfassung

Die bisherige Kenntnis zu Verbreitung und Lebensraum von *Cerastium lucorum* in Brandenburg wird zusammengefasst. Die Art wurde bereits im 19. Jahrhundert für das Gebiet erkannt, später geriet sie in Vergessenheit. Bislang sind etwa 30-40 Funde bekannt geworden, aktuell sind knapp 20 nachgewiesen. Die Verbreitung konzentriert sich auf das nördliche und mittlere Ostbrandenburg mit einzelnen Nachweisen bis ins Havelland, Flämingvorland und die Niederlausitz. Bisher bekannte Lebensräume sind quellige basenreichere Wälder.

Summary

The knowledge of distribution and habitat of *Cerastium lucorum* in Brandenburg is summarized. Although known already in the 19th century, knowledge on the species was forgotten later. Up to now 30-40 findings have been recorded, c. 20 of them being recent. The distribution concentrates in northern and middle eastern Brandenburg, with single records in the Havelland, Fläming and Niederlausitz. Known habitats are flushed rather base-rich forests.

1. Einleitung

Arten mit einer Anmerkung „Verbreitung ungenügend bekannt“ in den gängigen Florenwerken sind natürlich eine Herausforderung. Auch *Cerastium lucorum* gehört in diese Kategorie (siehe z. B. ROTHMALER 2002), und so hielt ich lange vergeblich Ausschau nach der Art. JUSTUS MEISSNER hat sie 1991 bei Strausberg gefunden, und eine Führung von ihm bescherte mir einen ersten Blick auf dieses Hornkraut, danach dauerte es allerdings erneut 10 Jahre, bis mir weitere Pflanzen begegneten.

C. lucorum wurde als Art nomenklatorisch von MÖSCHL (1973) eingeführt. Dieser charakterisiert es sowohl morphologisch als auch standörtlich und arealgeographisch. Obwohl es als Art in Florenwerke wie den „Rothmaler“ Eingang fand, ist seine Verbreitung sowohl in Brandenburg als auch in Deutschland und wohl auch im gesamten Areal nur ungenügend bekannt. Einige aktuelle Nachweise in Brandenburg sollen als Anlass genommen werden, das bisherige Wissen über diese Art in unserem Bundesland zusammenzuführen.

2. Abgrenzung

C. lucorum gehört in die Verwandtschaft von *C. holosteoides* FR. und *C. fontanum* BAUMG. Es handelt sich dabei um eine recht formenreiche Sippengruppe mit einer gemeinsamen Chromosomenzahl, soweit bekannt, von $2n = 144$ (vgl. z. B. SMEJKAL 1990).

Habituell zeichnet sich *C. lucorum* durch seine großen, leicht durchscheinenden Blätter und seinen schlaffen Habitus aus, was – wie die abweichende Blattform der nichtblühenden Triebe – auch schon von früheren Autoren so beschrieben wurde (z. B. treffend charakterisiert bei UECHTRITZ 1868). Besonders zu fortgeschrittener Jahreszeit fällt dies auf. Mich erinnert die Art zudem ein wenig an *Stellaria neglecta*, die an ähnlich schattigen Standorten vorkommen kann.

Klar trennen von dem weit verbreiteten *C. holosteoides* lässt sich *C. lucorum* weiterhin am besten durch die größeren Kelchblätter und Kapseln sowie die größeren Samen (vgl. z. B. ROTHMALER 2002). Das ebenfalls großfrüchtige und -samige *C. fontanum* hat kleine Blätter und ist weitgehend drüsenlos (im Gegensatz zur deutlichen Drüsenhaarigkeit an Kelch und den oberen Stengelinternodien bei den meisten Exemplaren von *C. lucorum*). *C. fontanum* ist allerdings weitgehend arktisch-alpin verbreitet, es ist nicht in Brandenburg zu erwarten, in den Alpen kann es möglicherweise zu einer Überschneidung der Verbreitung der beiden Arten kommen (MÖSCHL 1973).

3. Bisherige Fundgeschichte und Verbreitung

In das Bewusstsein der mitteleuropäischen Botaniker ist die Sippe wohl zuerst durch V. UECHTRITZ (1868) gebracht worden. Er hat sie sowohl morphologisch als auch vom Standort her erkennbar charakterisiert und sie als var. *nemorale* eines weitgefassten *C. triviale* benannt. Verschiedene Florenbearbeiter nehmen dies auf und nennen sie für ihr Gebiet, z. B. VOLLMANN (1914) für Bayern und ASCHERSON & GRAEBNER (1898-99) für NO-Deutschland. Bei letzteren Autoren verschwimmt das sonst recht eindeutige Konzept allerdings im Rahmen ihrer Bearbeitung der Synopsis der mitteleuropäischen Flora (1913-19) (vgl. auch GARTNER 1939).

GARTNER (1939) hat die Verwandtschaftsgruppe recht umfangreich revidiert. Im Laufe des 20. Jahrhunderts ist die Sippe dann allerdings wieder in Vergessenheit geraten. Erst spät wurde sie in Deutschland erneut beachtet. FRIEDRICH in HEGI (1959-79) führt für Deutschland keinen einzigen Nachweis, er negiert offenbar die bisherigen als Varietäten des *C. holosteoides* publizierten Funde. Demgegenüber nennen GARTNER (1939) und – offenbar darauf fußend – MÖSCHL (1973) verschiedene Lokalitäten für Deutschland. Erst in den letzten Jahrzehnten erfolgen mehrfach Neu-Nachweise bzw. Bestätigungen für Bundesländer oder zumindest Regionen, so z. B. für Franken (MEIEROTT 1986, 2008), das Allgäu (DÖRR & LIPPERT 2001), Baden-Württemberg (SEYBOLD in SEBALD & al. 1990, DÖRR & LIPPERT 2001), Sachsen-Anhalt (JOHN & STOLLE 2004), Thüringen (ZÜNDORF et

al. 2006), Mecklenburg-Vorpommern (MOHR 2001) und Niedersachsen (KUNZMANN 2010). Außerhalb Deutschlands ist *C. lucorum* bislang für Spanien (RICO 1990), Polen (zuerst wohl v. UECHTRITZ 1868, weiterhin z. B. TAUBERT 1889, zusammenfassend z. B. ZAJAC 1975), Tschechien (z. B. SMEJKAL 1990) und Österreich (MÖSCHL 1973) nachgewiesen. GARTNER (1939) nennt des Weiteren Schweiz, Italien, Istrien, Frankreich, Slowakei, die Bukovina und Rumänien. Die Art ist ein europäischer Endemit, offensichtlich mit einem Schwerpunkt der Verbreitung in Mitteleuropa (s. JALAS & SUOMINEN 1983).

In Brandenburg weist ASCHERSON (1874) als erster auf die Art hin – als *C. triviale* var. *nemorale* – offenbar durch die Arbeit seines Freundes v. UECHTRITZ (1868) aufmerksam geworden. Daraufhin häufen sich Funde v. a. im östlichen Brandenburg. ASCHERSON & GRAEBNER (1898-99) fassen die Verbreitung zusammen: „bes. an der Oder, Ucker u. Warthe“.

Aufgrund der noch heute nachvollziehbaren Beschreibung der Sippe durch v. UECHTRITZ (1868) als auch in den Meldungen der brandenburgischen Botaniker, wie ASCHERSON (1874), scheint mir eine Übernahme der meisten Funde für Brandenburg aus dieser Zeit gerechtfertigt. Zudem konnten drei Literaturangaben durch entsprechende Belege im Herbarium B überprüft werden, eine Angabe (Forstgarten Eberswalde) wurde 2006 am Fundort durch B. SEITZ bestätigt. Einzig die Meldungen von KUNOW (1899) erscheinen durch ihre Häufigkeitsangabe nicht plausibel („ziemlich häufig“ für Freienwalde und Umgebung). Zudem konnte im Herbar Kunow, welches derzeit im Botanischen Museum Berlin-Dahlem aufgearbeitet wird, bislang kein entsprechender Beleg gefunden werden, so dass diese Funde (Falkenberger Chaussee, Cöthen) hier erst einmal nicht berücksichtigt werden.

Ähnlich wie im sonstigen Mitteleuropa ist auch in Brandenburg erst wieder in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Blick auf die Art gefallen. PASSARGE (1982) bringt als erster auch Daten zur Vergesellschaftung von *Cerastium lucorum*. In den letzten 15 Jahren kommt es wieder zu einer gewissen Häufung von Funden.

Die bisher bekannte Verbreitung konzentriert sich – wie schon von ASCHERSON & GRAEBNER (1898-99) angedeutet – im östlichen Teil des Landes. So halten sicher die Uckermark und das Odergebiet den Schwerpunkt der Vorkommen, hier ist davon auszugehen, dass eine Verdichtung der Verbreitungspunkte erfolgen wird. Aber auch im übrigen Teil Brandenburgs sind verschiedene bislang isolierte Vorkommen gefunden worden, so im Fläming (Zarth), bei Nauen und in der östlichen Niederlausitz (Atterwasch).

4. Lebensraum

Allgemein wird die Bindung der Art an frische bis feuchte Wälder oder zumindest gehölznahe Bereiche betont. Dabei können sowohl relativ lichtarme Feuchtwaldbe-

stände als auch im Kontakt dazu stehende offene frische bis feuchte Säume oder sogar Waldwege besiedelt werden.

In Brandenburg werden v. a. feuchte Laubwaldgesellschaften genannt, die Autoren sprechen z. B. von schattigen Gründen, Erlenwäldern und Bachsenken. BEYER (1887) nennt benachbart *Veronica montana*, *Ranunculus lanuginosus* und *Geum × intermedium*. PASSARGE (1982) ordnet seine Vegetationsaufnahmen dem Cardamino-Alnetum sowie einer Lichtungsgesellschaft des Caricetum remotae zu. Eine eigene, hier angefügte Aufnahme (S. BOHL & M. RISTOW, 01.07.2010, s. BOHL 2014) gehört ebenfalls in die erstgenannte Vergesellschaftung.

Aufnahme Nr. 15 (BOHL 2014), 14.05. u. 01.07.2010, 225 qm, Deckung: Baumschicht 90 %, Krautschicht 80 %, Moosschicht 5 %, offenes Wasser 20 %, Höhe: Baumschicht I 25 m, Baumschicht II 10 m, Krautschicht 0,5 m. Artenzahl: 36.

Baumschicht I:

- 5 *Alnus glutinosa*
- 2a *Fraxinus excelsior*

Baumschicht II:

- 3 *Fraxinus excelsior*
- 1 *Corylus avellana*

Strauchschicht:

- 1 *Prunus padus*
- + *Sorbus aucuparia*

Krautschicht:

- 3 *Carex acutiformis*
- 3 *Cardamine amara*
- 1 *Carex remota*
- 1 *Galium elongatum*
- 2a *Scutellaria galericulata*
- 1m *Impatiens noli-tangere*
- + *Stellaria nemorum* s. str.
- 3 *Thelypteris palustris*
- + *Geum rivale*
- 3 *Caltha palustris*
- 2a *Poa trivialis*
- 1 *Galium palustre* s. str.

Fortsetzung Krautschicht:

- 1 *Chrysosplenium alternifolium*
- + *Geranium robertianum*
- + *Brachypodium sylvaticum*
- 1 *Lamium galeobdolon*
- 1 *Mercurialis perennis*
- + *Milium effusum*
- + *Circaea lutetiana*
- + *Stellaria holostea*
- 1 *Festuca gigantea*
- + *Athyrium filix-femina*
- 1 ***Cerastium lucorum***
- 1 *Dryopteris carthusiana*
- 1 *Moehringia trinervia*
- + *Plagiomnium undulatum*
- + *Dryopteris dilatata*
- + *Galeopsis bifida*
- 2a *Impatiens parviflora*
- 1 *Urtica dioica*
- 2a *Galium aparine*
- + *Viburnum opulus*
- + *Fraxinus excelsior*

Auffällig scheint mir eine Bindung in Brandenburg an feuchte und basenreichere, häufig auch quellige Waldbestände, z. T. sehr schattig, an den Rändern in leicht quelliger Situation (Erlen-Eschenwald), selten kommt sie dann offenbar auch in entsprechenden Ersatzgesellschaften (einmal, bei Strausberg, eine feucht-quellige Grünlandbrache, mit Gehölzen zuwachsend) vor. Eine Besiedlung von Waldwegrändern, wie bei KUNZMANN (2010) für Niedersachsen und DÖRR & LIPPERT (2001) für das Allgäu beschrieben, konnte in Brandenburg bislang offenbar erst selten beobachtet werden. Dies liegt möglicherweise an der vielfach anderen Qualität von Waldwegen in Brandenburg, diese treten ja nur selten mit quelligen basen-

reicheren Verhältnissen auf. Zu fehlen scheint die Art an nährstoffarmen sauren Standorten, so z. B. bislang in „klassischen“ Erlenbrüchern.

Die von mir selbst gesehenen Vorkommen sind klein, umfassen jeweils nur wenige Quadratmeter, etwas, was auch PASSARGE (1982) so beobachtet hat.

Trotz der starken Beschattung der meisten selbst beobachteten Populationen kommt die Art offenbar regelmäßig auch zur Blüte und Frucht.

Bislang sind von den knapp 40 Vorkommen etwa 20 aktuell, also nach 1990 gefunden worden. Ein Rückgang kann daraus nicht abgeleitet werden, eine Nachsuche an den historischen Fundorten hat bislang nicht stattgefunden (Ausnahme Forstgarten Eberswalde). Einzig die Berliner Fundorte Jungfernheide und Teltower See scheinen so stark verändert, dass dort von einem Verschwinden der Sippe ausgegangen werden muss. Allerdings sind die Lebensräume allgemein potentiell durch Grundwasserabsenkungen gefährdet, die Population bei Atterwasch ist durch den Braunkohletagebau von der Zerstörung bedroht.

Fazit

Cerastium lucorum ist eine in Brandenburg bislang ungenügend beachtete, weiter verbreitete Sippe, die in ihren Lebensräumen – teils quelligen, etwas basenreichen Erlen- und Eschenwäldern bzw. verwandten Waldgesellschaften – bei einer gezielten Suche erfolgreich nachzuweisen ist. Sie repräsentiert offenbar eine seltene, aber weit verbreitete Art mit einem selten anzutreffenden Arealbild. Eine Orientierung bei der Fundortsuche könnte z. B. die Verbreitung von *Poa remota* sein, welche vergleichbare Lebensräume besiedelt.

5. Fundorte

Fettdruck – Funde nach 1990

~ – geografische Unschärfe, ggf. mit Richtungsangabe N, O, S oder W

Hb. – Herbarium

B – Herbarium des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem

! – Beleg vom Verf. gesehen

2748/32~ Prenzlau: Große Haide GRANTZOW (1880)

2752/23 Odertal, am Oderufer O Staffelde, quelliger Erlen-Eschenwald R 5462 H 5904, 05.09.2004 M. RISTOW (Hb. 1239/04) & U. DOYLE.

2752/32~O Pommern: Garz: Schrei, ASCHERSON (1874), ASCHERSON & GRAEBNER (1898-99).

2844/14~ Fürstenberg (Meckl.) [heute Brandenburg] Peetsch-See, S-Ufer HABERLAND 1900 („*C. caespitosum* var. *memorale*“) in ASCHERSON (1901: II), ASCHERSON & RETZDORFF (1903: 168).

2848/32~ Uckermark, Wilmersdorfer Wald 1884 BEYER („*C. triviale* var. *memorale* Uechtritz“) (BEYER 1886).

2949/22~W Weg zwischen Greiffenberg und Buchhagen, Grabenrand 01.07.1994 B. SEITZ & I. HÜBNER (Hb. Seitz!).

- 2951/34 Schwedt a. O.: Im Park zu Kriewen 31.05.1903 R. SCHULZ (B!); Im Park zu Kriewen (SCHULZ 1916); (Fundort möglicherweise identisch mit Schwedt Seehaus, ASCHERSON (1874), GRANTZOW (1880), BEYER (1886).
- 3049/33~ Chorin: im Erlenbruch beim krummen Fenn in der Nähe des Bahnhofs 15.05.1894 O. & R. SCHULZ (B!); Chorin: am krummen Luch („*C. caespitosum* Gil. var. *memorale* Uechtritz“) SCHULZ & SCHULZ (1897).
- 3050/21 Angermünde: In schattigen Gründen der Helleberge bei Stolpe 12.05.1894 O. & R. SCHULZ (3 Bögen) (B!); Hellberge bei Stolpe/Angermünde Seehaus („*C. triviale* var. *memorale* Uechtritz“) ASCHERSON (1874); BEYER (1886); Hellberge bei Krussow Seehaus GRANTZOW (1880).
- 3148/32~ Eberswalde W, Bachsenke („*C. macrocarpum*“) 1978 PASSARGE (1982).
- 3148/42 Eberswalde, nördlicher Ausgang des Forstgartens 1885 ASCHERSON & TAUBERT („*C. triviale* var. *memorale* Uechtritz“) in BEYER (1886); *ibid.*, 2008 Seitz (Hb. Seitz!).
- ?3149/13 Eberswalde beim Großen See 1885 TAUBERT („*C. triviale* var. *memorale* Uechtritz“) in BEYER (1886).
- 3349/31 Hirschfelde (Str.) 2,5 km O („*C. macrocarpum*“) 1978 PASSARGE (1982).
- 3350/21 Wriezen: Schulzendorf HUTH (1895).
- 3350/22~ Wriezen: Kunersdorf HUTH (1895).
- 3350/42 Batzlow, Wegrund im Wald am östl. Mühlenteich, N Teich 16.06.2002 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3444/14~ Nauen: zw. Haltestelle Finkenkrug und dem Bahnübergang nach der Bredower Forst 1903 TESSENDORFF („*C. caespitosum* B. *memorale*“) ASCHERSON & RETZDORFF (1904).
- 3445/24 Jungfernheide LÖSKE in ASCHERSON (1889).
- 3448/44 Strausberg, W Stienitzsee, an Weg zur ehemaligen Badestelle O Trigonometrie. Punkt 54,7 22.06.2014 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3449/33 Strausberg: NO-Ufer des Stienitzsees am Weg nach Torfhaus, W Hennickendorf, Birken-/Erlenbruch 28.05.1991 J. MEISSNER (Hb. Meißner!); auch in einem Feuchtschilfbereich 12.05.1994 J. MEISSNER & M. RISTOW (Hb. 68/94).
- 3450/12 Märkische Schweiz: Sophienfließtal N „Wurzelfichte“, 20.05.2013 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3450/41 Waldsiedersdorf, O-Seite Papillensee, 18.07.2010 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3452/21 Märkische Schweiz, nördlicher Stöbber-Rand S „Ziegenhals“, 20.05.2013 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3452/34 Friedersdorf bei Seelow ASCHERSON („*C. triviale* var. *memorale* Uechtritz“) in BEYER (1886).
- 3545/43 Teltower See LÖSKE in ASCHERSON (1889).
- 3547/23~ Friedrichshagen 1915 Hb. J. RIEMER (B!) ("*Cerastium caespitosum* (*triviale*)").
- ?3549/22~ Märk. Schweiz, FND Heidekrug, feuchter Boden im Laubmischwald 1993 HOFFMANN (2006).
- 3551/24 N an der Schmerzmühle ca. 2 km N Falkenhagen, quelliger Erlenwald, N 52°27'03" E 14°19'09", 40-50 msm, 30.05.2008 M. RISTOW (Hb. 531/08).
- 3552/11 Lietzen-Nord, Park 08.09.2012 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3552/34 Hohenjehsar–Treplin, Wegrund im Bachtal zw. Herrenmühle und ehemaliger Trepliner Mühle 03.10.2014 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3553/33 Odergebiet, ca. 1 km S Lebus, am See W an der Straße, Ufer unter *Alnus*, evtl. leicht quellig, ca. 40 msm, R 5467 H 5808, 08.06.2006 M. RISTOW (Hb. 639/06).

- 3652/11 Treplin, Erlenbruchwald am SW-Rand d. Trepliner Sees S B 5, 29.05.2003 G. KLEMM (Hb. Klemm!).
- 3943/21 Fläming, Zarth O Treuenbrietzen, NO-Teil, ca. 0,4 km N der Höhe 53,7 (Aufnahme 15, s. o.), N 52°05'25,6" E 12°55'35,2" 01.07.2010 M. RISTOW (Hb. 496/10) & S. BOHL. Fläming, Zarth O Treuenbrietzen, N von der Einmündung des Schwarzen Bachs in das Wendewasser, N 52°05'28,0" E 12°55'13,7" 21.07.2010 M. RISTOW, S. BOHL & D. LAUTERBACH (obs.). Fläming, Zarth O Treuenbrietzen, ca. 250 m OSO Höhe 53,6 (neben Aufnahme 63), N 52°05'17,2" E 12°55'13,0" 55 msm, 21.07.2010 M. RISTOW, S. BOHL & D. LAUTERBACH (obs.).
- 3949/33 Unterspreewald, Schlepzig, Kriegbusch Nähe Hahnenberg 09.05.2011 W. PETRICK (Hb. Petrick!).
- 4051/21 Lieberose, Stockshof HUTH (1895).
- 4053/41 Niederlausitz, S-Rand der Aue des Schwarzen Fließes ca. 1,4 km W Atterwasch Kirche, Rand eines quelligen Erlenwaldes, N 51° 56' 04,3" E 14° 36' 16,5" 12.06.2010 M. RISTOW et al. (B).
- cf.
- 3651/22 Petershagen, Erlenbruch N Madlitzer See 12.09.2009 G. KLEMM (Hb. Klemm!) (nur vegetatives Material).

Dank

Mein Dank für die Überlassung ihrer Funddaten geht an J. MEISSNER, B. SEITZ, G. KLEMM und W. PETRICK sowie für die Begleitung auf Exkursionen an S. BOHL, U. DOYLE und D. LAUTERBACH.

Literatur

- ASCHERSON, P. 1874: Ueber das Vorkommen von *Cerastium triviale* var. *memorale* UECHTR. im unteren Odergebiet. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 16: 11.
- ASCHERSON, P. 1889: Wichtigere neuere Fundorte. – Ber. Dt. Bot. Ges. 7: (84).
- ASCHERSON, P. 1901: Bericht über die zweiundsiebzigste (zweiundvierzigste Frühjahrs-) Haupt-Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg zu Neu-Strelitz am 10. Juni 1900. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 42: I-VII.
- ASCHERSON, P. & P. GRAEBNER 1898-99: Flora des Nordostdeutschen Flachlandes. – Berlin.
- ASCHERSON, P. & P. GRAEBNER 1913-19: Synopsis der mitteleuropäischen Flora. – Leipzig.
- ASCHERSON, P. & W. RETZDORFF 1903: Uebersicht neuer, bez. neu veröffentlichter wichtiger Funde von Gefäßpflanzen (Farn- und Blütenpflanzen) des Vereinsgebietes aus den Jahren 1900 und 1901. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 44: 157-175.
- ASCHERSON, P. & W. RETZDORFF 1904: Uebersicht neuer, bez. neu veröffentlichter wichtiger Funde von Gefäßpflanzen (Farn- und Blütenpflanzen) des Vereinsgebietes aus den Jahren 1902 und 1903. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 46: 227-243.
- BEYER, R. 1886: Floristische Mitteilungen. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 27: 113-115.
- BOHL, S. 2014: Vegetationsökologische Untersuchung der Feuchtwaldgesellschaften im Naturschutzgebiet Zarth als Grundlage der FFH-Managementplanung. – Masterarbeit (unveröff.), Universität Potsdam.
- DÖRR, E. & W. LIPPERT 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Bd. 1. – Eching.

- FRIEDRICH, H. C. 1961-1971: 46b. Familie Caryophyllaceae. – In: HEGI, G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 3(2). – Berlin, Hamburg: 763-946.
- GARTNER, H. 1939: Zur systematischen Anordnung einiger Arten der Gattung *Cerastium* L. – Feddes Repert., Beih. 113.
- GRANTZOW, C. 1880: Flora der Uckermark. – Prenzlau.
- HOFFMANN, J. 2006: Flora des Naturparks Märkische Schweiz. – Göttingen.
- HUTH, E. 1895: Flora von Frankfurt a. Oder und Umgegend. – 2. Aufl. Frankfurt O.
- JALAS, J. & J. SUOMINEN 1983: Atlas Florae Europaeae. Bd. 6. – Helsinki.
- JOHN, H. & J. STOLLE 2004: Bemerkenswerte Funde im südlichen Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt 9: 47-59.
- KUNOW, G. 1899: Flora von Freienwalde a. O. und nächster Umgebung. – Freienwalde a. O.
- KUNZMANN, D. 2010: *Cerastium lucorum* (SCHUR) MÖSCHL – eine übersehene Art in Niedersachsen. – Tuexenia 30: 231-242.
- MEIEROTT, L. 1986: Neues und Bemerkenswertes zur Flora Unterfrankens. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 57: 81-94.
- MEIEROTT, L. 2008: Flora der Hassberge und des Grabfelds. Neue Flora von Schweinfurth. Bd 1. – Eching.
- MÖSCHL, W. 1973: Über die Cerastien Österreichs. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 103: 141-169.
- MOHR, A. 2001: Seltene und übersehene Arten der Gattung *Cerastium* L. in Mecklenburg-Vorpommern. – Bot. Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern 35: 35-40.
- PASSARGE, H. 1982: Zur Coenologie gefährdeter Arten im märkischen Gebiet. – Gleditschia 9: 277-286.
- RICO, E. 1990: *Cerastium* L. – In: CASTROVIEJO et al.: Flora Iberica 2. – Madrid: 260-283.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 2002: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – 9. Aufl., hrsg. von JÄGER, E. J. & K. WERNER, Heidelberg, Berlin.
- SCHULZ, R. 1916: Eine floristische und geologische Betrachtung des märkischen unteren Odertales. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 58: 76-105.
- SCHULZ, O. & R. SCHULZ 1897: Ein Beitrag zur Flora von Chorin. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 39: 1-9.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI 1990: Die Farn und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd 1. – Stuttgart.
- SMEJKAL, M. 1990: 12. *Cerastium* – rožec – In: HEJNÝ, S. & B. SLAVÍK: Květena České republiky. Bd. 2. – Prag: 136-151.
- TAUBERT, P. 1889: Beitrag zur Flora der Neumark und des Oderthales. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 30: 310-321.
- UECHTRITZ, R. v. 1868: Mittheilungen über eine Varietät des *Cerastium triviale* LK. – Österr. Bot. Z. 18: 73-78.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – Stuttgart.
- ZAJAC, A. 1975: The genus *Cerastium* in Poland. – Monogr. Bot. 47: 1-100.
- ZÜNDORF, H.-J., GÜNTHER, K.-F., KORSCH, H. & W. WESTHUS 2006: Flora von Thüringen. – Jena.

Anschrift des Verfassers:

Michael Ristow, Universität Potsdam, Vegetationsökologie und Naturschutz
Am Mühlenberg 3, D-14476 Potsdam (Golm), ristow@uni-potsdam.de

Eingang des Manuskripts am 31.12.2015, endgültig angenommen am 06.02.2016.